

Wie auch schon im letzten Jahr, war uns das Wetter beim letzten Lauf wahrlich nicht wohlgesonnen. Ich kenne die Sommerregattaserie nun seit 2015 und wir hatten bis 2018 immer Bombenwetter beim letzten Lauf, oder irre ich mich? Na, wie auch immer, ich hoffe auf wieder bessere Zeiten. Immerhin, der Wind war nicht mit dem Hack der vorangegangenen Woche zu vergleichen. Natürlich, war bei Süd/Südwest „schluchseetypisch“ nicht mit konstanten Winden zu rechnen, er sollte aber laut Voraussage noch auf Nordwest drehen und dann konstanter werden. Die Windstärken schwankten zwischen 1 und ich schätze 5 Beaufort. Gemessen haben wir auf dem Steg 4, aber die heftigsten Böen erreichten uns deutlich sichtbar nicht.

Wie auch schon eine Woche zuvor, bei ähnlichen Wetterbedingungen, schafften es die Mannschaften von 14 Booten der allgemeinen Klassen, sich aufzuraffen und der Kälte trotzend ihre Boote auf's Wasser und an den Start zu bringen. Inzwischen notorisch zu spät tauchte dann auch noch der einzige Opti mit Felix auf. Das die Kleidung an diesem Tag nicht unterdimensioniert werden sollte, ließ sich anhand der Voraussagen ahnen. Am Ende sah ich doch schlotternde Glieder, aber auch Barfußsegler, denen die Kälte nichts auszumachen schien, da sie später nach der Regatta noch fleißig trainierten. Gemeint sind unsere Überraschungsgäste Moritz Dorau und Paul Opolony zusammen auf einem 49er.



Beim Start unter plötzlich schwächelnden Wind aus Südwest, hat sich vermutlich das komplette Feld verschätzt. Zum Startschuss liegt der Laser von Anna mit ca. 3 Bootslängen am dichtesten an der Startlinie, gefolgt von Günter mit dem zweitbesten Start. Dann eine Weile nichts, könnte man provokant sagen, zumindest ist da eine Lücke von ca. 7 Metern bis zum nächsten Boot.

Auf dem Weg zur Aha Boje, konnte man deutlich Dreher und Flautestreifen ausmachen. Wer als erster um die Boje ging, konnten wir vom Steg aus nicht beobachten, dafür aber auf dem anschließenden Raumschotkurs ein Pulk von 6 Booten, angeführt von Moritz und Paul auf dem 49er, die nach einem denkbar schlechtem Start gut aufgeholt hatten, dicht gefolgt von Stefan auf dem F 16, dann Christian auf dem A-Cat und auf Tuchfühlung Markus und Ingrid mit dem Ponant, parallel in Lee dazu Moritz auf seinem A-Cat und mit nur wenigen Bootslängen Abstand hinter dem Pulk, Stefan und Christine mit der Streamline.

Ein Ponant auf Tuchfühlung mit einem A-Cat. Ich weiß, wie es sich anfühlt, wenn man als eigentlich schnelleres Boot nicht in der Lage ist, einen Ponant abzuschütteln. Man fühlt sich, als hätte man einen Treibanker im Wasser oder ein Fischernetz am Kiel.

Auf dem Weg an der Untiefe vorbei, segeln für unser Gefühl alle Boote zu dicht unter das Südufer. Bei südwestlichen Winden eine Garantie für Parkbuchten. Und schon sehen wir auch einfallende Gen- und Spinnaker. Moritz liegt wie schon gesagt ein paar Bootslängen Abstand in Lee des restlichen Pulks und profitiert etwas von konstanterem Wind. Einsetzen tun allerdings dann immer wieder einige Böen in Luv, was Stefan mit einem Mal ganz weit nach vorn bringt.

Unsere Motorbootcrew ist immer noch damit beschäftigt, Tom mit seinem Laser zu helfen, dessen Schothorn sich auf den ersten Metern nach dem Start gelöst hatte und er ohne Ersatzbänsel so richtig aufgeschmissen gewesen wäre, während sich der erste Segler anschickt, das Rennen offiziell zu beenden und gleichzeitig der verspätete Opti über die Startlinie geht. Die „Operation“ am Laser scheint langwieriger als erwartet und sie signalisieren uns, dass sie noch weitere 5 Minuten benötigen. Eigentlich wollten wir das Motorboot nun zu Kaiserbucht schicken, um Bahnverkürzung anzuzeigen. Aber Stefan und seine Verfolger werden wohl vorher bei der Kaiserbucht Boje sein. Das wird zu eng, aber glücklicherweise scheint der Wind etwas aufzufrischen, Markus macht gerade mit ordentlich geblähtem Spinnaker in der Kaiserbucht Jagt auf die Spitzengruppe und wir beschließen die vollen beiden Runden segeln zu lassen.

Wieder auf dem Weg zur Ahaboje kommt Stefan auf dem F 16 mit großem Abstand vor Moritz auf dem A Cat und Moritz plus Paul auf dem 49er vorbei. Kristian hat inzwischen seine anfänglichen Schwierigkeiten so richtig in Fahrt zukommen, überwunden und schließt zur Führungsgruppe auf. Und holla die Waldfee, Stefan und Christine auf der Streamline sind auch noch dicht dabei. Markus und Ingrid sind ein wenig abgehängt, aber gefährlich nah dran. Das wird sicher wieder eng.

Auf der zweiten Runde, kommt es dann irgendwo in der Kaiserbucht zum Führungswechsel und zudem wird es am See, egal ob auf dem Boot oder Steg, so richtig ungemütlich. Zur Kälte gesellt sich jetzt auch noch Regen, zu ungefähr der Zeit, als sich die Führungsgruppe den Schwimmstegen nähert. Moritz und Paul schaffen es am Ende mit einem Einrumpfboot vor den Katamaranen als First Ship Home in`s Ziel zu gehen. Dicht darauf folgt Moritz auf dem A-Cat. Zur gleichen Zeit entscheiden Alois und Heike, den Lauf nach einer Runde wetterbedingt und kleidungsbedingt zu beenden.

Zum Pech für Stefan schlängelt sich dann auf den letzten Metern auch noch Kristian an ihm vorbei. Mit dem Regen kommt inzwischen noch mehr Wind. Die eigentlich Schnellsten sind im Ziel und die Langsameren können nun ihre Zeit im Verhältnis verbessern. Keine Wunder also, dass am Ende mit der berechneten Zeit nur Einrumpfboote auf den ersten 4 Plätzen liegen. Gratulation an Moritz und Paul, die berechnet die Führung mit dem 49er behalten haben, knapp vor Markus und Ingrid mit dem Ponant und Clara Brenner auf der Europe.

Und alle Achtung für alle, die durchgehalten und es probiert haben, durchzuhalten! Und nicht zu vergessen, danke an das Steg- und Motorboot-Team.

Tja, das war es nun für dieses Jahr. Die Siegerehrung und unser Corona bedingtes Miniabschlussfest liegen hinter uns und ein lange Zeit bis zur nächsten Saison vor uns.



Dem einen oder anderen kann man durchaus schon mal frohe Weihnachten und einen guten Rutsch wünschen, da man sich wahrscheinlich wegen der eingeschränkten Aktivitäten im Verein, erst im Frühjahr wieder sehen wird.

Man sieht sich am See, bis demnächst.

Jens Reimer